Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 80 (2019)

Rubrik: Alte Wörter und Redensarten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alte Wörter und Redensarten

Das Wörterbuch «Adelbodetütsch» ist nicht ganz vollständig; es wird zurzeit überarbeitet. Hier wiederum einige Wörter, die Christian Bärtschi für die Neuherausgabe 2019 zusammengetragen hat.

etlege	Zaun im Herbst von den Zaunpfosten lösen und zu Boden legen
Fazikus m.	Possenreisser, Hanswurst
Gmaach s. Raum	(in der Sennhütte): *Cheesgmaach*
gässlet lisme	bestimmtes Strickmuster: zwei rechts, zwei links
Gritta w.	Spreizung, gespreizter Gang
Grotzli s.	kleines schiefgewachsenes Tannenbäumchen
naascht	wirklich, wahrlich. *Isch das naascht ä schöna Taag!*
Rick m.	Aufhänger am Kleidungsstück
twäga	anwesend. *Ig ha gchlopfet, aber niemer isch twäga gsy.*
versume	sich aufhalten, Zeit verschwenden
vüür u vüür	nach und nach. *Vüür u vüür het är due zueggää, dass är gloge het.*
wääger	wahrlich, wirklich. *Är ischt wääger ä gueta Maa gsy!*

Anekdoten:

Regen zur rechten Zeit
«Aber nät scho moere», meinte ein altes Weiblein, als man in der Kirche nach einer Dürre um Regen betete. Es habe drum noch eine grosse Wäsche am Seil, und die möchte es noch trocken «a Schärm» bringen!

Ödipus
Der Kobi isch gyng nug bi sym alte Mueterli dehiime gsy. Är ischt aber mit der Zyt schier lüteschücha u schwermüetiga worde u het gyng minder gredt. Due siit ma öpper, är mangti allwäg zumene Psychiater z gah fur sig Hilf z riiche. U wil ds Mueterli o nüt dergäge ghabe het, het er sig imel uf ä Wääg gmacht zu däm Tokter. Wan due der Kobi zruggchoe ischt, het ds Mueterli wele wüsse, was dä Seeletokter jitz gmint hiigi. Är hiigi gsiit, das sygi allwäg der Ödipus, het der Kobi fürhabbröesmelet. «Ach tuma Züg» het ds Mueterli gsiit, «Ödipus ol Blödipus, d Huptsach ischt, we du dys Mueterli toll gääre hescht.»